

# UND WENN DIE WAHRHEIT MICH VERNICHTET

Pater Richard Henkes im KZ Dachau

Unterrichtsmaterial von  
Andreas Thelen-Eiselen  
zur erweiterten Ausgabe der  
Graphic Documentary von  
Drushba Pankow



Für Lehrkräfte



## Baustein 4 Das Reichskonkordat und die Enzyklika „Mit brennender Sorge“

Das Reichskonkordat von 1933 und die Enzyklika „Mit brennender Sorge“ von 1937 stehen im Fokus dieses Bausteins. Zum besseren Verständnis der in der Enzyklika formulierten Verurteilung der nationalsozialistischen Ideologie und Konkordatsbrüche ist es sinnvoll, zuvor die Materialien zum Reichskonkordat (M10-M11) mit den SuS zu behandeln. Sofern die Inhalte des Konkordats den Jugendlichen bereits bekannt sind, kann direkt mit den Arbeitsmaterialien zur Enzyklika (M12-M13) eingestiegen werden.

Pater Henkes war sich darüber bewusst, dass sich die katholische Kirche auf Konfrontationskurs mit dem NS-Regime befand. Das Reichskonkordat sollte das Verhältnis zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich regeln, doch bereits im Herbst 1933 wurde klar, dass sich Hitler nicht an das Abkommen halten würde. Ab 1935 stieg die Zahl der Verfolgungen katholischer Geistlicher in den propagandistisch inszenierten Devisen- und Sittlichkeitsprozessen an. Papst Pius XI. protestierte 1937 in der Enzyklika „Mit brennender Sorge“ gegen die Konkordatsbrüche und erteilte eine klare kirchliche Absage an das Nazi-Regime. Richard Henkes beteiligte sich an der Vervielfältigung und Verbreitung der Enzyklika und appellierte an die Gläubigen. In Vorträgen und Predigten nahm Henkes offensiv Stellung: zur antichristlichen Propaganda, zu den inszenierten Scheinprozessen wegen angeblicher Verstöße gegen Devisenbestimmungen und sittlicher Verfehlungen, zum Raubzug gegen kirchliches Eigentum und zur nationalsozialistischen Schulpolitik.

### Das Reichskonkordat

Am 20. Juli 1933 fand die feierliche Unterzeichnung des Reichskonkordats zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich statt. Kardinalstaatssekretär Eugenio Pacelli, der spätere Papst Pius XII., führte maßgeblich für den Vatikan die Verhandlungen, während Vizekanzler Franz von Papen für die Reichsregierung bevollmächtigt war. Das Abkommen sollte einen Ausgleich zwischen der katholischen Kirche in Deutschland und der nationalsozialistischen Regierung bewirken. Der Vatikan erhoffte sich durch den Abschluss einen gewissen Schutz der katholischen Kirche in Deutschland und versuchte, die Distanz zu Hitler zu wahren. Die 34 Artikel des Konkordats erkannten die Kirche als Körperschaft des öffentlichen Rechts an und schützten Aufgaben in kulturellen und caritativen Bereichen, in der Erziehung und Bildung sowie in der Seelsorge. Allerdings waren die kirchlichen Tätigkeiten auf die religiösen, karitativen und kulturellen Bereiche beschränkt. Des Weiteren war Geistlichen jegliche politische Tätigkeit oder die Mitgliedschaft in einer Partei untersagt. Durch diese „Neutralität“ war die katholisch dominierte Zentrumspartei, die von Prälat Ludwig Kaas und einflussreichen Geistlichen geführt wurde, ausgeschaltet, denn sie war für Hitler ein Hindernis im Parlament. Zudem erhoffte sich Hitler innenpolitisch, dass sich die Katholiken nun in den Dienst des nationalsozialistischen Staats stellten. Doch vor allem stellte das Abkommen einen großen außenpolitischen Propagandaerfolg dar, denn der Vertrag mit dem Vatikan trug zum internationalen Ansehen des NS-Regimes bei. Bereits wenige Monate nach dem Vertragsabschluss hielt sich das Regime nicht mehr an die vereinbarten Artikel. Kirchliche Organisationen und Verbände wurden bedrängt und die Scheinprozesse gegen Geistliche mit großem Aufwand fortgeführt. Bis heute wird das Konkordat kontrovers diskutiert und als „Pakt mit dem Teufel“ bezeichnet. Kardinalstaatssekretär Pacelli hätte durch das Abkommen dazu beigetragen, die Diktatur Hitlers zu festigen, indem die katholische Zentrumspartei dem Ermächtigungsgesetz zustimmte. Stattdessen war Pacelli nicht damit einverstanden, dass die Zentrumspartei ihre Zustimmung gab und wenige Tage später die deutschen Bischöfe die Verurteilung des Nationalsozialismus zurücknahmen. Durch diese Zugeständnisse wurde Pacelli der Verhandlungsspielraum genommen, um möglichst viele Rechte für die Katholiken festzuschreiben.

## Baustein 4 Das Reichskonkordat und die Enzyklika „Mit brennender Sorge“

### Die Enzyklika „Mit brennender Sorge“

Propagandaminister Goebbels sprach von einer Kampfansage des Papstes. Am Palmsonntag 1937 wurde deutschlandweit die Enzyklika „Mit brennender Sorge“ von den Kanzeln verlesen. Papst Pius XI. (1922-1939) erteilte dem Nazi-Regime eine klare Absage und prangerte die nationalsozialistische Ideologie, den Rassenkult und den Antisemitismus an. Damit reagierte der Papst auch auf die bewusste Aushöhlung, Umdeutung und Umgehung der im Reichskonkordat getroffenen Vereinbarungen sowie das verstärkte Vorgehen gegen Priester in den Devisen- und Sittlichkeitsprozessen. In einer Geheimaktion gelangte das päpstliche Schreiben auf diplomatischem Weg nach Berlin und wurde von dort aus landesweit verteilt. Rund 300.000 Exemplare ließen die Bischöfe drucken. Zu spät erfuhr die Gestapo von der Aktion und konnte nicht mehr eingreifen. Nach der Verlesung der Enzyklika folgte eine weitere Welle von Prozessen gegen Geistliche. Zudem schloss und enteignete das NS-Regime zahlreiche Druckereien, die an der Vervielfältigung beteiligt waren. Obwohl das päpstliche Schreiben im In- und Ausland Aufsehen erregte, steht die Kritik im Raum, weshalb sich Pius XI. nicht entschiedener gegen die Verbrechen des NS-Regimes gewandt habe, denn die Konzentrationslager und die Verfolgung von Juden und politischen Opfern fanden keine Erwähnung.

### **Anwendung des Bausteins**

Zum Einstieg dient der Podcast ZeitZeichen „Reichskonkordat unterzeichnet“ von WDR5, welcher in der ARD Audiothek zum kostenfreien Download als MP3 bereitsteht. In dem 14-minütigen Beitrag erfahren die SuS, wer am Abschluss des Konkordats beteiligt war, welche Ziele von den Vertragspartnern verfolgt wurden, wie das Abkommen in der Praxis umgesetzt wurde und worin die Kritik gegenüber der katholischen Kirche hinsichtlich des ausgehandelten Vertrags besteht. Gemeinsam wird der Beitrag „Reichskonkordat unterzeichnet“ angehört. Die SuS erhalten einige Fragen (M10) zum Podcast, die auf die verschiedenen Aspekte des Beitrags eingehen. Im Anschluss findet im Plenum ein Austausch zum Hörbeitrag statt, die Fragen werden beantwortet und Unklarheiten werden geklärt. Für die Lehrkraft steht ein Lösungsbogen (M10.1) bereit. Alternativ kann der Audiobeitrag als vorbereitende Hausaufgabe bearbeitet werden.

Im Anschluss setzen sich die SuS in Einzel- oder Partnerarbeit mit ausgewählten Artikeln des Reichskonkordats (M11) eingehender auseinander. Die Auswahl der Artikel thematisiert wesentliche im Vertrag festgeschriebene Rechte der katholischen Kirche, das Ablegen des Treueeids durch den Bischof, die Sicherung des katholischen Religionsunterrichts, den Schutz katholischer Organisationen und die Untersagung jeglicher politischer Tätigkeit für Geistliche. Dabei fassen die Jugendlichen jeden Artikel mit eigenen Worten kurz zusammen und beurteilen, welche Interessen die katholische Kirche und Adolf Hitler mit dem Vertrag verfolgten. Des Weiteren wird ein Steckbrief zu Eugenio Pacelli erstellt, der maßgeblich auf kirchlicher Seite die Verhandlungen führte.

Bevor die SuS sich nun eingehender mit der Enzyklika „Mit brennender Sorge“ befassen, wird in einer vorbereitenden Hausaufgabe (M12) geklärt, was man unter einer Enzyklika versteht. Mithilfe des Videolexikons der Internetseite „katholisch.de“ erklären die Jugendlichen mit eigenen Worten den Begriff „Enzyklika“. Zudem sammeln sie anhand der angegebenen Internetseite Informationen über das Leben von Papst Pius XI. Natürlich können darüber hinaus weitere Websites von den SuS eingebunden werden.

## Baustein 4 Das Reichskonkordat und die Enzyklika „Mit brennender Sorge“

Nach der Besprechung der Hausaufgabe befassen sich die Jugendlichen mit Textauszügen der Enzyklika „Mit brennender Sorge“ (M13 und M13.1-8). Die Textauswahl beinhaltet die Themenbereiche: Kritik am Nazi-Regime; reiner Glaube an Gott, Christus und die Kirche; Umdeutung heiliger Worte und Begriffe; Anerkennung des Naturrechts; Appell an die Jugend, die Priester und Ordensleute sowie die Laien – hier insbesondere die katholischen Eltern. Grundsätzlich müssen nicht alle Textauszüge behandelt werden. Je nach Lerngruppengröße können alle oder nur vereinzelte Texte von M13.1-8 in arbeitsteiliger und/oder arbeitsgleicher Kleingruppenarbeit behandelt werden. Da die Textauszüge jedoch unterschiedliche Themen beinhalten, hat jeder Textauszug von „Mit brennender Sorge“ eigene Arbeitsaufträge (M13), die von den SuS schriftlich beantwortet werden. Für die abschließende Besprechung bietet es sich an, dass die Kleingruppen ihre Ergebnisse in einem Kurzvortrag im Plenum der gesamten Lerngruppe präsentieren. So können die verschiedenen Textauszüge nochmals gemeinsam besprochen und erörtert werden.

## M10 WDR Zeitzeichen – Das Reichskonkordat

<https://www.ardaudiothek.de/zeitzeichen/reichskonkordat-unterzeichnet-am-20-07-1933/55561548>

**1. Wer unterzeichnete das Reichskonkordat und wann wurde es unterzeichnet?**

---

---

**2. Wer waren die Unterhändler des Reichskonkordats?**

---

---

**3. Das Reichskonkordat stellte für Hitler einen politischen Erfolg dar. Erkläre dies!**

---

---

**4. Aus welchen Gründen schloss der Vatikan einen Vertrag mit Hitler?**

---

---

---

**5. Die deutschen Bischöfe arbeiteten am Aufbau des Deutschen Reiches mit. Fasse hierzu kurz die drei Ereignisse aus dem Frühjahr 1933 zusammen!**

---

---

---

---

---

## M10 WDR Zeitzeichen – Das Reichskonkordat

- 6. Welche Auswirkungen hatte das Handeln der deutschen Bischöfe für Pacelli hinsichtlich der Vertragsverhandlungen zum Reichskonkordat?**

---

---

---

---

---

---

- 7. Das Deutsche Reich hielt sich nicht an die im Konkordat vereinbarten Abkommen und hohlte den Vertrag aus. Worin bestanden u.a. die Vertragsbrüche?**

---

---

---

---

---

---

- 8. Ist das Reichskonkordat heute noch gültig?**

---

- 9. Was besagt Artikel 16 des Reichskonkordats und weshalb war dies für Hitler von Bedeutung?**

---

---

- 10. Welche Kritik wird gegenüber der Katholischen Kirche hinsichtlich des Reichskonkordats geäußert?**

---

---

## M10.1 WDR Zeitzeichen – Das Reichskonkordat – LÖSUNGEN

<https://www.ardaudiothek.de/zeitzeichen/reichskonkordat-unterzeichnet-am-20-07-1933/55561548>

1. **Wer unterzeichnete das Reichskonkordat und wann wurde es unterzeichnet?**
  - unterzeichnet vom Vatikan und dem Deutschen Reich am 20. Juli 1933
  
2. **Wer waren die Unterhändler des Reichskonkordats?**
  - deutscher Vizekanzler Franz von Papen
  - vatikanischer Kardinalstaatssekretär Eugenio Pacelli, der spätere Papst Pius XII.
  
3. **Das Reichskonkordat stellte für Hitler einen politischen Erfolg dar. Erkläre dies!**
  - vor allem ein außenpolitischer Erfolg (Propaganda)
  - internationales Abkommen, das zur Anerkennung des NS-Regimes beitrug
  
4. **Aus welchen Gründen schloss der Vatikan einen Vertrag mit Hitler?**
  - Sicherung der Seelsorge
  - Schutz der katholischen Kirche
  - Hitler war ein Gegner des Kommunismus, was dem Vatikan entgegenkam
  
5. **Die deutschen Bischöfe arbeiteten am Aufbau des Deutschen Reiches mit. Fasse hierzu kurz die drei Ereignisse aus dem Frühjahr 1933 zusammen!**
  - Zustimmung der katholischen Zentrumspartei zum Ermächtigungsgesetz (Legalisierung von Hitlers Diktatur, Entmachtung des Reichstags)
  - Rücknahme der Verurteilung des Nationalsozialismus durch die Bischöfe – hierdurch konnten Katholiken NSDAP-Mitglied werden, was zuvor missbilligt wurde (Verweigerung der Sakramente)
  - Angebot über Verhandlungen zu einem Reichskonkordat
  
6. **Welche Auswirkungen hatte das Handeln der deutschen Bischöfe für Pacelli hinsichtlich der Vertragsverhandlungen zum Reichskonkordat?**
  - Die Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz und Rücknahme der Verurteilung des Nationalsozialismus als entscheidende Druckmittel konnten nicht mehr genutzt werden.
  - Katholische Vereine (z.B. katholischer Lehrerinnenverein) konnten durch das Konkordat nicht geschützt werden.
  - Fraglich bleibt, ob Pacelli einen solchen Handel eingegangen wäre.

## M10.1 WDR Zeitzeichen – Das Reichskonkordat – LÖSUNGEN

- 7. Das Deutsche Reich hielt sich nicht an die im Konkordat vereinbarten Abkommen und höhnte den Vertrag aus. Worin bestanden u.a. die Vertragsbrüche?**
  - Schließung vieler Klöster und katholischer Schulen
  - Störung von Gottesdiensten
  - Inhaftierung von Priestern
  - Unterbindung der katholischen Jugendarbeit
  - Abschaffung des Religionsunterrichts
  
- 8. Ist das Reichskonkordat heute noch gültig?**
  - 1957 bestätigte das Bundesverfassungsgericht, dass es weiter bestehe
  
- 9. Was besagt Artikel 16 des Reichskonkordats und weshalb war dies für Hitler von Bedeutung?**
  - Ablegen des Treueids gegenüber Hitler – heute Verfassungstreue
  - Entpolitisierung: Kein Priester darf politisch aktiv sein
  
- 10. Welche Kritik wird gegenüber der Katholischen Kirche hinsichtlich des Reichskonkordats geäußert?**
  - Zurückhaltung und Schweigen zu den Verbrechen/Morden der Nationalsozialisten



## M11 Das Reichskonkordat – Auszüge

*Seine Heiligkeit Papst Pius XI. und der Deutsche Reichspräsident, von dem gemeinsamen Wunsche geleitet, die zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu festigen und zu fördern, gewillt, das Verhältnis zwischen der katholischen Kirche und dem Staat für den Gesamtbereich des Deutschen Reiches in einer beide Teile befriedigenden Weise dauernd zu regeln, haben beschlossen, eine feierliche Übereinkunft zu treffen, welche die mit einzelnen deutschen Ländern abgeschlossenen Konkordate ergänzen und auch für die übrigen Länder eine in den Grundsätzen einheitliche Behandlung der einschlägigen Fragen sichern soll.*



Bundesarchiv, Bild 183-R24391 / Unbekannt / CC-BY-SA 3.0

Konkordatsunterzeichnung in Rom - Von links nach rechts: Prälat Ludwig Kaas, Vizekanzler Franz von Papen, Unterstaatssekretär Giuseppe Pizzardo, Kardinalstaatssekretär Eugenio Pacelli, Substitut Alfredo Ottaviani und Ministerialdirektor Rudolf Buttman während des Unterzeichnungsaktes

*Zu diesem Zweck haben Seine Heiligkeit Papst Pius XI. zu Ihrem Bevollmächtigten Seine Eminenz den Hochwürdigsten Herrn Kardinal Eugenio Pacelli, Ihren Staatssekretär, und der Deutsche Reichspräsident zum Bevollmächtigten den Vizekanzler des Deutschen Reiches, Herrn Franz von Papen, ernannt, die, nachdem sich ihre beiderseitigen Vollmachten ausgetauscht und in guter und gehöriger Form befunden haben, über folgende Artikel übereingekommen sind:*

**Artikel 1.** Das Deutsche Reich gewährleistet die Freiheit des Bekenntnisses und der öffentlichen Ausübung der katholischen Religion.

Es anerkennt das Recht der katholischen Kirche, innerhalb der Grenzen des für alle geltenden Gesetzes, ihre Angelegenheiten selbständig zu ordnen und zu verwalten und im Rahmen ihrer Zuständigkeit für ihre Mitglieder bindende Gesetze und Anordnungen zu erlassen.

**Artikel 4.** Der Heilige Stuhl genießt in seinem Verkehr und seiner Korrespondenz mit den Bischöfen, dem Klerus und den übrigen Angehörigen der katholischen Kirche in Deutschland volle Freiheit. Dasselbe gilt für die Bischöfe und sonstigen Diözesanbehörden für ihren Verkehr mit den Gläubigen in allen Angelegenheiten ihres Hirtenamtes.

## M11 Das Reichskonkordat – Auszüge

Anweisungen, Verordnungen, Hirtenbriefe, amtliche Diözesanblätter und sonstige die geistliche Leitung der Gläubigen betreffende Verfügungen, die von den kirchlichen Behörden im Rahmen ihrer Zuständigkeit (Art. 1 Abs. 2) erlassen werden, können ungehindert veröffentlicht und in den bisher üblichen Formen zur Kenntnis der Gläubigen gebracht werden.

**Artikel 16.** Bevor die Bischöfe von ihrer Diözese Besitz ergreifen, leisten sie in die Hand des Reichsstatthalters in dem zuständigen Lande bzw. des Reichspräsidenten ein Treueid nach folgender Formel: „Vor Gott und auf die heiligen Evangelien schwöre und verspreche ich, so wie es einem Bischof geziemt, dem Deutschen Reich und dem Lande ... Treue. Ich schwöre und verspreche, die verfassungsmäßig gebildete Regierung zu achten und von meinem Klerus achten zu lassen. In der pflichtgemäßen Sorge um das Wohl und das Interesse des deutschen Staatswesens werde ich in Ausübung des mir übertragenen geistlichen Amtes jeden Schaden zu verhüten trachten, der es bedrohen könnte.“

**Artikel 21.** Der katholische Religionsunterricht in den Volksschulen, Berufsschulen, Mittelschulen und höheren Lehranstalten ist ordentliches Lehrfach und wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der katholischen Kirche erteilt. Im Religionsunterricht wird die Erziehung zu vaterländischem, staatsbürgerlichem und sozialem Pflichtbewusstsein aus dem Geiste des christlichen Glaubens des Sittengesetzes mit besonderem Nachdruck gepflegt werden, ebenso wie es im gesamten übrigen Unterricht geschieht. Lehrstoff und Auswahl der Lehrbücher für den Religionsunterricht werden im Einvernehmen mit der kirchlichen Oberbehörde festgesetzt. Den kirchlichen Oberbehörden wird Gelegenheit gegeben werden, im Einvernehmen mit der Schulbehörde zu prüfen, ob die Schüler Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Lehren und Anforderungen der Kirche erhalten.

**Artikel 31.** Diejenigen katholischen Organisationen und Verbände, die ausschließlich religiösen, rein kulturellen und karitativen Zwecken dienen und als solche der kirchlichen Behörde unterstellt sind, werden in ihren Einrichtungen und in ihrer Tätigkeit geschützt.

Diejenigen katholischen Organisationen, die außer religiösen, kulturellen oder karitativen Zwecken auch anderen, darunter auch sozialen oder berufsständischen Aufgaben dienen, sollen, unbeschadet einer etwaigen Einordnung in staatliche Verbände, den Schutz des Artikels 31 Absatz 1 genießen, sofern sie Gewähr dafür bieten, ihre Tätigkeit außerhalb jeder politischen Partei zu entfalten.

Die Feststellung der Organisationen und Verbände, die unter die Bestimmungen dieses Artikels fallen, bleibt vereinbarungsgemäßer Abmachung zwischen der Reichsregierung und dem deutschen Episkopat vorbehalten. Insoweit das Reich und die Länder sportliche oder andere Jugendorganisationen betreuen, wird Sorge getragen werden, dass deren Mitgliedern die Ausübung ihrer kirchlichen Verpflichtungen an Sonn- und Feiertagen regelmäßig ermöglicht wird und sie zu nichts veranlasst werden, was mit ihren religiösen und sittlichen Überzeugungen und Pflichten nicht vereinbar wäre.

**Artikel 32.** Auf Grund der in Deutschland bestehenden besonderen Verhältnisse wie im Hinblick auf die durch die Bestimmungen des vorstehenden Konkordats geschaffenen Sicherungen einer die Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche im Reich und seinen Ländern währenden Gesetzgebung erlässt der Heilige Stuhl Bestimmungen, die für die Geistlichen und Ordensleute die Mitgliedschaft in politischen Parteien und die Tätigkeit für solche Parteien ausschließen.

## M11 Das Reichskonkordat – Auszüge

**Artikel 33.** Die auf kirchliche Personen oder kirchliche Dinge bezüglichen Materien, die in den vorstehenden Artikeln nicht behandelt wurden, werden für den kirchlichen Bereich dem geltenden kanonischen Recht gemäß geregelt.

Sollte sich in Zukunft wegen der Auslegung oder Anwendung einer Bestimmung dieses Konkordates irgendeine Meinungsverschiedenheit ergeben, so werden der Heilige Stuhl und das Deutsche Reich im gemeinsamen Einvernehmen eine freundschaftliche Lösung herbeiführen.

In der Vatikanstadt, am 20. Juli 1933.

### Arbeitsaufträge

- Eugenio Pacelli war als Kardinalstaatssekretär der rechtliche Vertreter des Papstes und führte auf kirchlicher Seite die Konkordatsverhandlungen. Doch wer genau ist Eugenio Pacelli, der spätere Papst Pius XII.? Erstelle einen kurzen Steckbrief. Hierzu kannst du folgende Website nutzen: <http://www.pacelli-edition.de/biografie.html>
- Lies die Auszüge des Reichskonkordats durch. Fasse jeden Artikel in eigenen Worten mit maximal drei Sätzen zusammen.
- Die katholische Kirche als auch Hitler wollten den Vertrag zu ihren Gunsten aushandeln. Welche Abkommen des Konkordats entsprechen den Interessen der Kirche und welche denen Hitlers? Fasse deine Ergebnisse in einer Tabelle zusammen.

Interessen der kath. Kirche	Interessen Hitlers

## M12 Vorbereitende Hausaufgabe zur Enzyklika „Mit brennender Sorge“

1. Schau dir das Videolexikon „Enzyklika“ unter dem angegebenen Link an und erkläre mit eigenen Worten den Begriff „Enzyklika“.  
<http://www.katholisch.de/video/7789-videolexikon-enzyklika>

---

---

---

---

---

---

---

---

2. Informiere dich im Internet über Papst Pius XI. In seiner Enzyklika „Mit brennender Sorge“ verurteilt er das NS-Regime und ruft die Deutschen auf, Widerstand zu leisten und sich nicht von der NS-Ideologie beeinflussen zu lassen. Sammle stichpunktartig Informationen über das Leben von Papst Pius XI.  
<http://www.kath-info.de/piusxi.html>



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## M13.1 Gruppenarbeit: Mit brennender Sorge

*Mit brennender Sorge* heißt die Enzyklika, die **Papst Pius XI.** am 14. März 1937 unterzeichnete und eine klare Absage an das Nazi-Regime war. Das päpstliche Lehrschreiben sorgte für Aufsehen im In- und Ausland und wurde am Palmsonntag 1937 von Pfarrern in ganz Deutschland verlesen. Eine Geheimaktion machte es möglich, das Dokument nach Deutschland zu bringen, zu vervielfältigen und deutschlandweit zu verteilen. Goebbels sprach von einer Kampfansage des Papstes.

3. Als Wir, Ehrwürdige Brüder, im Sommer 1933 die Uns von der Reichsregierung in Anknüpfung an einen jahrealten früheren Entwurf angetragenen Konkordatsverhandlungen aufnehmen und zu Euer aller Befriedigung mit einer feierlichen Vereinbarung abschließen ließen, leitete Uns die pflichtgemäße Sorge um die Freiheit der kirchlichen Heilsmission in Deutschland und um das Heil der ihr anvertrauten Seelen – zugleich aber auch der aufrichtige Wunsch, der friedlichen Weiterentwicklung und Wohlfahrt des deutschen Volkes einen wesentlichen Dienst zu leisten.

5. Wenn der von Uns in lauterer Absicht in die deutsche Erde gesenkte Friedensbaum nicht die Früchte gezeitigt hat, die Wir im Interesse Eures Volkes ersehnten, dann wird niemand in der weiten Welt, der Augen hat, zu sehen, und Ohren, zu hören, heute noch sagen können, die Schuld liege auf Seiten der Kirche und ihres Oberhauptes. Der Anschauungsunterricht der vergangenen Jahre klärt die Verantwortlichkeiten. Er enthüllt Machenschaften, die von Anfang an kein anderes Ziel kannten als den Vernichtungskampf. In die Furchen, in die Wir den Samen aufrichtigen Friedens zu pflanzen bemüht waren, streuten andere – wie der „inimicus homo“<sup>1</sup> der Heiligen Schrift (Mt 13,25) – die Unkrautkeime des Misstrauens, des Unfriedens, des Hasses, der Verunglimpfung, der heimlichen und offenen, aus tausend Quellen gespeisten und mit allen Mitteln arbeitenden grundsätzlichen Feindschaft gegen Christus und Seine Kirche. Ihnen, und nur ihnen, sowie ihren stillen und lauten Schildhaltern fällt die Verantwortung dafür zu, dass statt des Regenbogens des Friedens am Horizont Deutschlands die Wetterwolke zersetzender Religionskämpfe sichtbar ist.

6. (...) Wir haben alles getan, um die Heiligkeit des feierlich gegebenen Wortes, die Unverbrüchlichkeit der freiwillig eingegangenen Verpflichtungen zu verteidigen gegen Theorien und Praktiken, die – falls amtlich gebilligt – alles Vertrauen töten und jedes auch in Zukunft gegebene Wort innerlich entwerten müssten. (...) [Jeder] wird aber auch mit Befremden und innerster Ablehnung feststellen müssen, wie von der anderen Seite die Vertragsumdeutung, die Vertragsumgehung, die Vertragsaushöhlung, schließlich die mehr oder minder öffentliche Vertragsverletzung zum ungeschriebenen Gesetz des Handelns gemacht wurden.

---

<sup>1</sup> inimicus homo (lat.) = Feind

## M13.2 Gruppenarbeit: Mit brennender Sorge

*Mit brennender Sorge* heißt die Enzyklika, die **Papst Pius XI.** am 14. März 1937 unterzeichnete und eine klare Absage an das Nazi-Regime war. Das päpstliche Lehrschreiben sorgte für Aufsehen im In- und Ausland und wurde am Palmsonntag 1937 von Pfarrern in ganz Deutschland verlesen. Eine Geheimaktion machte es möglich, das Dokument nach Deutschland zu bringen, zu vervielfältigen und deutschlandweit zu verteilen. Goebbels sprach von einer Kampfansage des Papstes.

### Reiner Gottesglaube

9. (...) Gottgläubig ist nicht, wer das Wort Gottes rednerisch gebraucht, sondern nur, wer mit diesem hehren Wort den wahren und würdigen Gottesbegriff verbindet.

11. Wer nach angeblich altgermanisch-vorchristlicher Vorstellung das düstere unpersönliche Schicksal an die Stelle des persönlichen Gottes rückt, leugnet Gottes Weisheit und Vorsehung, die „kraftvoll und gütig von einem Ende der Welt zum anderen waltet“ (Weish 8,1) und alles zum guten Ende leitet. Ein solcher kann nicht beanspruchen, zu den Gottgläubigen gerechnet zu werden.

12. Wer die Rasse oder das Volk oder den Staat oder die Staatsform, die Träger der Staatsgewalt oder andere Grundwerte menschlicher Gemeinschaftsgestaltung – die innerhalb der irdischen Ordnung einen wesentlichen und ehregebietenden Platz behaupten – aus dieser ihrer irdischen Wertskala herauslöst, sie zur höchsten Norm aller, auch der religiösen Werte macht und sie mit Götzenkult vergöttert, der verkehrt und fälscht die gottgeschaffene und gottbefohlene Ordnung der Dinge. Ein solcher ist weit von wahren Gottesglauben und einer solchem Glauben entsprechenden Lebensauffassung entfernt.

15. Nur oberflächliche Geister können der Irrlehre verfallen, von einem nationalen Gott, von einer nationalen Religion zu sprechen, können den Wahnversuch unternehmen, Gott, den Schöpfer aller Welt, den König und Gesetzgeber aller Völker, vor dessen Größe die Nationen klein sind wie Tropfen am Wassereimer (Jes 40,15), in die Grenze eines einzelnen Volkes, in die blutmäßige Enge einer einzelnen Rasse einkerkern zu wollen.

17. Wir danken Euch, Ehrwürdige Brüder, Euren Priestern und all den Gläubigen, die in der Verteidigung der Majestätsrechte Gottes gegen ein angriffklüsterndes, von einflussreicher Seite leider vielfach begünstigtes Neuheidentum ihre Christenpflicht erfüllt haben und erfüllen. Dieser Dank ist doppelt innig und mit anerkennender Bewunderung für diejenigen verknüpft, die in Ausübung dieser ihrer Pflicht gewürdigt wurden, um Gottes willen irdische Opfer und irdisches Leid auf sich nehmen zu dürfen.

### M13.3 Gruppenarbeit: Mit brennender Sorge

*Mit brennender Sorge* heißt die Enzyklika, die Papst Pius XI. am 14. März 1937 unterzeichnete und eine klare Absage an das Nazi-Regime war. Das päpstliche Lehrschreiben sorgte für Aufsehen im In- und Ausland und wurde am Palmsonntag 1937 von Pfarrern in ganz Deutschland verlesen. Eine Geheimaktion machte es möglich, das Dokument nach Deutschland zu bringen, zu vervielfältigen und deutschlandweit zu verteilen. Goebbels sprach von einer Kampfansage des Papstes.

#### Reiner Christusglaube

20. Der im Evangelium Jesu Christi erreichte Höhepunkt der Offenbarung ist endgültig, ist verpflichtend für immer. Diese Offenbarung kennt keine Nachträge durch Menschenhand, kennt erst recht keinen Ersatz und keine Ablösung durch die willkürlichen „Offenbarungen“, die gewisse Wortführer der Gegenwart aus dem sogenannten Mythos von Blut und Rasse herleiten wollen. Seitdem Christus, der Gesalbte, das Werk der Erlösung vollbracht, die Herrschaft der Sünde gebrochen und uns die Gnade verdient hat, Kinder Gottes zu werden – seitdem ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den sie selig werden können, als der Name Jesus (Apg 4,12). Kein Mensch – möge auch alles Wissen, alles Können, alle äußerliche Macht der Erde in ihm verkörpert sein – kann einen anderen Grund legen als den, der in Christus bereits gelegt ist (1 Kor 3,11). Wer in sakrilegischer Verkennung der zwischen Gott und Geschöpf, zwischen dem Gottmenschen und den Menschenkindern klaffenden Wesensunterschiede irgendeinen Sterblichen, und wäre er der Größte aller Zeiten, neben Christus zu stellen wagt, oder gar über Ihn und gegen Ihn, der muss sich sagen lassen, dass er ein Wahnprophet ist, auf den das Schriftwort erschütternde Anwendung findet: „Der im Himmel wohnt, lachet ihrer“ (Ps 2,4).

#### Reiner Kirchenglaube

24. In Euren Gegenden, Ehrwürdige Brüder, werden in immer stärkerem Chor Stimmen laut, die zum Austritt aus der Kirche aufrufen. Unter den Wortführern sind vielfach solche, die durch ihre amtliche Stellung den Eindruck zu erwecken suchen, als ob dieser Kirchenaustritt und die damit verbundene Treulosigkeit gegen Christus den König eine besonders überzeugende und verdienstvolle Form des Treubekenntnisses zu dem gegenwärtigen Staate darstelle. Mit verhüllten und sichtbaren Zwangsmaßnahmen, Einschüchterungen, Inaussichtstellung wirtschaftlicher, beruflicher, bürgerlicher und sonstiger Nachteile wird die Glaubensstreue der Katholiken und insbesondere gewisser Klassen katholischer Beamten unter einen Druck gesetzt, der ebenso rechtswidrig wie menschlich unwürdig ist. Unser ganzes väterliches Mitgefühl und tiefstes Mitleid begleitet diejenigen, die ihre Treue zu Christus und Kirche um so hohen Preis bezahlen müssen. Aber – hier ist der Punkt erreicht, wo es um Letztes und Höchstes, um Rettung oder Untergang geht, und wo infolgedessen dem Gläubigen der Weg heldenmütigen Starkmutes der einzige Weg des Heiles ist. Wenn der Versucher oder Unterdrücker an ihn herantritt mit dem Judasansinnen des Kirchenaustrittes, dann kann er ihm nur – auch um den Preis schwerer irdischer Opfer – das Heilandswort entgegenhalten: „Weiche von mir, Satan, denn es steht geschrieben: den Herrn deinen Gott sollst du anbeten und Ihm allein dienen“ (Mt 4,10; Lk 4,8). Zu der Kirche aber wird er sprechen: Du, meine Mutter von den Tagen meiner Kindheit an, mein Trost im Leben, meine Fürbitterin im Sterben – mir soll die Zunge am Gaumen kleben, wenn ich – irdischen Lockungen oder Drohungen weichend – an meinem Taufgelübde zum Verräter würde. Solchen aber, die vermeinen, sie könnten mit äußerlichem Kirchenaustritt das innere Treuverhältnis zur Kirche verbinden, möge des Heilands Wort ernste Warnung sein: „Wer Mich vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich vor meinem Vater verleugnen, der im Himmel ist“ (Lk 12,9).

## M13.4 Gruppenarbeit: Mit brennender Sorge

*Mit brennender Sorge* heißt die Enzyklika, die **Papst Pius XI.** am 14. März 1937 unterzeichnete und eine klare Absage an das Nazi-Regime war. Das päpstliche Lehrschreiben sorgte für Aufsehen im In- und Ausland und wurde am Palmsonntag 1937 von Pfarrern in ganz Deutschland verlesen. Eine Geheimaktion machte es möglich, das Dokument nach Deutschland zu bringen, zu vervielfältigen und deutschlandweit zu verteilen. Goebbels sprach von einer Kampfansage des Papstes.

### **Keine Umdeutung heiliger Worte und Begriffe**

29. Unsterblichkeit im christlichen Sinn ist das Fortleben des Menschen nach dem irdischen Tode als persönliches Einzelwesen – zum ewigen Lohn oder zur ewigen Strafe. Wer mit dem Worte Unsterblichkeit nichts anderes bezeichnen will als das kollektive Mitfortleben im Weiterbestand seines Volkes für eine unbestimmt lange Zukunft im Diesseits, der verkehrt und verfälscht eine der Grundwahrheiten des christlichen Glaubens, rührt an die Fundamente jeder religiösen, eine sittliche Weltordnung fordernden Weltanschauung. Wenn er nicht Christ sein will, sollte er wenigstens darauf verzichten, den Wortschatz seines Unglaubens aus christlichem Begriffsgut zu bereichern.

32. Demut im Geiste des Evangeliums und Gebet um Gottes Gnadenhilfe sind mit Selbstachtung, Selbstvertrauen und heldischem Sinn wohl vereinbar. Die Kirche Christi, die zu allen Zeiten bis in die jüngste Gegenwart herein mehr Bekenner und freiwillige Blutzugehörige zählt als irgendwelche andere Gesinnungsgemeinschaft, hat nicht nötig, von solcher Seite Belehrungen über Heldengesinnung und Heldenleistung entgegenzunehmen. In seinem seichten Gerede über christliche Demut als Selbstentwürdigung und unheldische Haltung spottet der widerliche Hochmut dieser Neuerer seiner selbst.

33. Gnade im uneigentlichen Sinne mag alles genannt werden, was dem Geschöpf vom Schöpfer zukommt. Gnade im eigentlichen und christlichen Sinne des Wortes umfasst jedoch die übernatürlichen Erweise göttlicher Liebe, die Huld und das Wirken Gottes, durch das Er den Menschen zu jener innersten Lebensgemeinschaft mit Sich erhebt, die das Neue Testament Gotteskindschaft nennt. „Seht, wie große Liebe uns der Vater erwiesen hat. Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es auch“ (1 Joh 3,1). Die Ablehnung dieser übernatürlichen Gnadenerhebung aus angeblich deutscher Wesensart heraus ist Irrtum, eine offene Kampfansage an eine Kernwahrheit des Christentums. Die Gleichsetzung der übernatürlichen Gnade mit den Gaben der Natur ist Eingriff in den durch die Religion geschaffenen und geweihten Wortschatz. Die Hirten und Hüter des Volkes Gottes werden gut daran tun, diesem Raub am Heiligtum und dieser Arbeit an der Verwirrung der Geister mit Wachsamkeit entgegenzuwirken.



## M13.5 Gruppenarbeit: Mit brennender Sorge

*Mit brennender Sorge* heißt die Enzyklika, die Papst Pius XI. am 14. März 1937 unterzeichnete und eine klare Absage an das Nazi-Regime war. Das päpstliche Lehrschreiben sorgte für Aufsehen im In- und Ausland und wurde am Palmsonntag 1937 von Pfarrern in ganz Deutschland verlesen. Eine Geheimaktion machte es möglich, das Dokument nach Deutschland zu bringen, zu vervielfältigen und deutschlandweit zu verteilen. Goebbels sprach von einer Kampfansage des Papstes.

### Anerkennung des Naturrechts

35. Im verhängnisvollen Zug der Zeit liegt es, wie die Sittenlehre, so auch die Grundlagen des Rechtslebens und der Rechtspflege vom wahren Gottesglauben und von den geoffenbarten Gottesgeboten mehr und mehr abzulösen. Wir denken hier besonders an das sogenannte Naturrecht, das vom Finger des Schöpfers selbst in die Tafeln des Menschenherzens geschrieben wurde (Röm 2,14-15) und von der gesunden, durch Sünde und Leidenschaft nicht verblendeten Vernunft von diesen Tafeln abgelesen werden kann. An den Geboten dieses Naturrechts kann jedes positive Recht, von welchem Gesetzgeber es auch kommen mag, auf seinen sittlichen Gehalt, damit auf seine sittliche Befehlsmacht und Gewissensverpflichtung nachgeprüft werden. Menschliche Gesetze, die mit dem Naturrecht in unlöslichem Widerspruch stehen, kranken an einem Geburtsfehler, den kein Zwangsmittel, keine äußere Machtentfaltung sanieren kann. Mit diesem Maßstab muss auch der Grundsatz: „Recht ist, was dem Volke nützt“, gemessen werden, wenn man unterstellt, dass sittlich Unerlaubtes nie dem wahren Wohle des Volkes zu dienen vermag. Indes hat schon das alte Heidentum erkannt, dass der Satz, um völlig richtig zu sein, eigentlich umgekehrt werden und lauten muss: „Nie ist etwas nützlich, wenn es nicht gleichzeitig sittlich gut ist. Und nicht weil nützlich, ist es sittlich gut, sondern weil sittlich gut, ist es auch nützlich“ (Cicero de officiis 3,30). Von dieser Sittenregel losgelöst, würde jener Grundsatz im zwischenstaatlichen Leben den ewigen Kriegszustand zwischen den verschiedenen Nationen bedeuten. Im innerstaatlichen Leben verkennt er, Nützlichkeits- und Rechtserwägungen miteinander verquickend, die grundlegende Tatsache, dass der Mensch als Persönlichkeit gottgegebene Rechte besitzt, die jedem auf ihre Leugnung, Aufhebung oder Brachlegung abzielenden Eingriff vonseiten der Gemeinschaft entzogen bleiben müssen. Die Missachtung dieser Wahrheit übersieht, dass das wahre Gemeinwohl letztlich bestimmt und erkannt wird aus der Natur des Menschen mit ihrem harmonischen Ausgleich zwischen persönlichem Recht und sozialer Bindung, sowie aus dem durch die gleiche Menschennatur bestimmten Zweck der Gemeinschaft. Die Gemeinschaft ist vom Schöpfer gewollt als Mittel zur vollen Entfaltung der individuellen und sozialen Anlagen, die der Einzelmensch, gebend und nehmend, zu seinem und aller anderen Wohl auszuwerten hat. Auch jene umfassenderen und höheren Werte, die nicht vom Einzelnen, sondern nur von der Gemeinschaft verwirklicht werden können, sind vom Schöpfer letzten Endes des Menschen halber gewollt, zu seiner natürlichen und übernatürlichen Entfaltung und Vollendung. Ein Abweichen von dieser Ordnung rüttelt an den Tragfeilern, auf denen die Gemeinschaft ruht, und gefährdet damit Ruhe, Sicherheit, ja Bestand der Gemeinschaft selbst.

36. Der gläubige Mensch hat ein unverlierbares Recht, seinen Glauben zu bekennen und in den ihm gemäßen Formen zu betätigen. Gesetze, die das Bekenntnis und die Betätigung dieses Glaubens unterdrücken oder erschweren, stehen im Widerspruch mit einem Naturgesetz.

## M13.6 Gruppenarbeit: Mit brennender Sorge

*Mit brennender Sorge* heißt die Enzyklika, die **Papst Pius XI.** am 14. März 1937 unterzeichnete und eine klare Absage an das Nazi-Regime war. Das päpstliche Lehrschreiben sorgte für Aufsehen im In- und Ausland und wurde am Palmsonntag 1937 von Pfarrern in ganz Deutschland verlesen. Eine Geheimaktion machte es möglich, das Dokument nach Deutschland zu bringen, zu vervielfältigen und deutschlandweit zu verteilen. Goebbels sprach von einer Kampfansage des Papstes.

### **An die Jugend**

40. Von tausend Zungen wird heute vor euren Ohren ein Evangelium verkündet, das nicht vom Vater im Himmel geoffenbart ist. Tausend Federn schreiben im Dienst eines Scheinchristentums, das nicht das Christentum Christi ist. Druckerpresse und Radio überschütten euch Tag für Tag mit Erzeugnissen glaubens- und kirchenfeindlichen Inhalts und greifen rücksichtslos und ehrfurchtslos an, was euch hehr und heilig sein muss.

41. Wir wissen, dass viele, viele von euch um der Treue zu Glauben und Kirche, um der Zugehörigkeit zu kirchlichen, im Konkordat geschützten Vereinigungen willen düstere Zeiten der Verkennung, der Bergwöhnung, der Schmähung, der Verneinung eurer vaterländischen Treue, vielfacher Schädigung im beruflichen und gesellschaftlichen Leben ertragen mussten und müssen. Es ist uns nicht unbekannt, wie mancher ungenannte Soldat Christi in euren Reihen steht, der trauernden Herzens, aber erhobenen Hauptes sein Schicksal trägt und Trost findet allein in dem Gedanken, für den Namen Jesu Schmach zu leiden (Apg 5,41).

42. Heute, wo neue Gefahren drohen und neue Spannungen, sagen Wir dieser Jugend: „Wenn jemand euch ein anderes Evangelium verkünden wollte als jenes, das ihr empfangen habt“ auf den Knien einer frommen Mutter, von den Lippen eines gläubigen Vaters, aus dem Unterricht eines seinem Gotte und seiner Kirche treuen Erziehers – „der sei ausgeschlossen“ (Gal 1,9). Wenn der Staat eine Staatsjugend gründet, die Pflichtorganisation für alle sein soll, dann ist es, unbeschadet der Rechte der kirchlichen Vereinigungen, selbstverständlicher und unveräußerlicher Rechtsanspruch der Jungmannen selbst und ihrer für sie vor Gott verantwortlichen Eltern, zu fordern, dass diese Pflichtorganisation von all den Betätigungen christentums- und kirchenfeindlichen Geistes gesäubert werde, die bis in die jüngste Vergangenheit, ja bis in die Gegenwart herein die gläubigen Eltern in unlösbare Gewissenskonflikte zwingen, da sie dem Staat nicht geben können, was im Namen des Staates verlangt wird, ohne Gott zu rauben, was Gottes ist.

## M13.7 Gruppenarbeit: Mit brennender Sorge

*Mit brennender Sorge* heißt die Enzyklika, die Papst Pius XI. am 14. März 1937 unterzeichnete und eine klare Absage an das Nazi-Regime war. Das päpstliche Lehrschreiben sorgte für Aufsehen im In- und Ausland und wurde am Palmsonntag 1937 von Pfarrern in ganz Deutschland verlesen. Eine Geheimaktion machte es möglich, das Dokument nach Deutschland zu bringen, zu vervielfältigen und deutschlandweit zu verteilen. Goebbels sprach von einer Kampfansage des Papstes.

### **An die Priester und Ordensleute**

44. Ein besonderes Wort der Anerkennung, der Aufmunterung, der Mahnung richten Wir an die Priester Deutschlands, denen in Unterordnung unter ihre Bischöfe in schwerer Zeit und unter harten Umständen die Aufgabe obliegt, der Herde Christi die rechten Wege zu weisen in Lehre und Beispiel, in täglicher Hingabe, in apostolischer Geduld. Werdet nicht müde, geliebte Söhne und Mitteilhaber an den heiligen Geheimnissen, dem ewigen Hohenpriester Jesus Christus zu folgen in Seiner Samariterliebe und Samaritersorge. Bewährt euch Tag für Tag in makellosem Wandel vor Gott, in unablässiger Selbstzucht und Selbstvervollkommnung, in erbarmender Liebe zu allen euch Anvertrauten, insbesondere zu den Gefährdeten, den Schwachen und Schwankenden. Seid die Führer der Treuen, die Stütze der Strauchelnden, die Lehrer der Zweifelnden, die Tröster der Trauernden, die uneigennütigen Helfer und Berater aller. (...) Diese verstehende und erbarmende Liebe zu den Irrenden, ja selbst zu den Schmähenden bedeutet allerdings nicht und kann nicht bedeuten irgendwelchen Verzicht auf die Verkündigung, die Geltendmachung, die mutige Verteidigung der Wahrheit und ihre freimütige Anwendung auf die euch umgebende Wirklichkeit. Die erste, die selbstverständlichste Liebesgabe des Priesters an seine Umwelt ist der Dienst an der Wahrheit, und zwar der ganzen Wahrheit, die Entlarvung und Widerlegung des Irrtums, gleich in welcher Form, in welcher Verkleidung, in welcher Schminke er einherschreiten mag. Der Verzicht hierauf wäre nicht nur ein Verrat an Gott und eurem heiligen Beruf; er wäre auch eine Sünde an der Wohlfahrt Eures Volkes und Vaterlandes. All denen, die ihren Bischöfen die bei der Weihe versprochene Treue gehalten, all denen, die wegen Ausübung ihrer Hirtenpflicht Leid und Verfolgung tragen mussten und müssen, folgt – für manche bis in die Kerkerzelle und das Konzentrationslager hinein – der Dank und die Anerkennung des Vaters der Christenheit.

## M13.8 Gruppenarbeit: Mit brennender Sorge

*Mit brennender Sorge* heißt die Enzyklika, die **Papst Pius XI.** am 14. März 1937 unterzeichnete und eine klare Absage an das Nazi-Regime war. Das päpstliche Lehrschreiben sorgte für Aufsehen im In- und Ausland und wurde am Palmsonntag 1937 von Pfarrern in ganz Deutschland verlesen. Eine Geheimaktion machte es möglich, das Dokument nach Deutschland zu bringen, zu vervielfältigen und deutschlandweit zu verteilen. Goebbels sprach von einer Kampfansage des Papstes.

### **An die Getreuen aus dem Laienstande**

48. Ein besonders inniger Gruß ergeht an die katholischen Eltern. Ihre gottgegebenen Erzieherrechte und Erzieherpflichten stehen gerade im gegenwärtigen Augenblick im Mittelpunkt eines Kampfes, wie er schicksalsvoller kaum gedacht werden kann. Die Kirche Christi kann nicht erst anfangen zu trauern und zu klagen, wenn die Altäre verwüstet werden, wenn sakrillegische Hände die Gotteshäuser in Rauch und Flammen aufgehen lassen. Wenn man versucht, den Tabernakel der durch die Taufe geweihten Kinderseele durch eine christusfeindliche Erziehung zu entweihen, wenn aus diesem lebendigen Tempel Gottes die ewige Lampe des Christusglaubens herausgerissen und an ihre Statt das Irrlicht eines Ersatzglaubens gesetzt werden soll, der mit dem Glauben des Kreuzes nichts mehr zu tun hat, dann ist die geistige Tempelschändung nahe, dann wird es für jeden bekennenden Christen Pflicht, seine Verantwortung von der der Gegenseite klar zu scheiden, sein Gewissen von jeder schuldhaften Mitwirkung an solchem Verhängnis und Verderbnis freizuhalten. Und je mehr die Gegner sich bemühen, ihre dunklen Absichten abzustreiten und zu beschönigen, umso mehr ist wachsames Misstrauen am Platze und misstrauische, durch bittere Erfahrung aufgerüttelte Wachsamkeit. Die formelle Aufrechthaltung eines, zudem von Unberufenen kontrollierten und gefesselten Religionsunterrichts im Rahmen einer Schule, die in andern Gesinnungsfächern planmäßig und gehässig derselben Religion entgegenarbeitet, kann niemals einen Rechtfertigungsgrund abgeben, um einer solchen, religiös zersetzenden Schulart die freiwillige Billigung eines gläubigen Christen einzutragen. (...) Und deshalb werden Wir auch in Zukunft nicht müde werden, den verantwortlichen Stellen die Rechtswidrigkeit der bisherigen Zwangsmaßnahmen, die Pflichtmäßigkeit der Zulassung einer freien Willensbildung freimütig vorzuhalten. Inzwischen vergesse es nicht: Von dem gottgewollten Band der Verantwortung, das euch mit euren Kindern verknüpft, kann keine irdische Gewalt euch lösen. Niemand von denen, die euch heute in euren Erzieherrechten bedrängen und euch von euren Erzieherpflichten abzulösen vorgeben, wird an eurer Statt dem Ewigen Richter antworten können, wenn Er an euch die Frage richtet: Wo sind die, die ich dir gegeben? – Möge jeder von euch antworten können: „Keinen von denen, die Du mir gegeben hast, habe ich verloren“ (Joh 18,9).

## Arbeitsaufträge M13

### Gruppenarbeit: Enzyklika *Mit brennender Sorge*

#### Arbeitsaufträge zu M13.1

- Lies dir zunächst alleine den Text durch. Unterstreiche dabei Wörter und Textstellen, zu denen du Fragen hast.
  - In Kleingruppen (4 bis 5 Personen) findet nach dem ersten Lesen ein Austausch zu den Textauszügen statt. Versucht gemeinsam, unbekannte Wörter und unklare Zusammenhänge zu klären.
- Wenn ihr in der Gruppe keine Klärung erreichen könnt, sprecht ihr euren Lehrer an.
- Fasst stichpunktartig zusammen, welche Absichten seitens der katholischen Kirche mit dem Abschluss des Reichskonkordats verbunden waren.
  - Papst Pius XI. erteilt dem Nazi-Regime eine klare Absage und prangert die Umsetzung des Reichskonkordats seitens des Deutschen Reiches an. Fasst stichpunktartig zusammen, welche Kritik der Papst äußert.



### Gruppenarbeit: Enzyklika *Mit brennender Sorge*

#### Arbeitsaufträge zu M13.2

- Lies dir zunächst alleine den Text durch. Unterstreiche dabei Wörter und Textstellen, zu denen du Fragen hast.
  - In Kleingruppen (4 bis 5 Personen) findet nach dem ersten Lesen ein Austausch zu den Textauszügen statt. Versucht gemeinsam, unbekannte Wörter und unklare Zusammenhänge zu klären.
- Wenn ihr in der Gruppe keine Klärung erreichen könnt, sprecht ihr euren Lehrer an.
- Erklärt, wie der reine Gottesglaube zu verstehen ist.
  - Erläutert, was Papst Pius XI. damit meint, wenn er von „Götzenkult“, „Irrlehre“ und „Neuheidentum“ spricht.

## Arbeitsaufträge M13

### Gruppenarbeit: Enzyklika *Mit brennender Sorge*

#### Arbeitsaufträge zu M13.3

- Lies dir zunächst alleine den Text durch. Unterstreiche dabei Wörter und Textstellen, zu denen du Fragen hast.
  - In Kleingruppen (4 bis 5 Personen) findet nach dem ersten Lesen ein Austausch zu den Textauszügen statt. Versucht gemeinsam, unbekannte Wörter und unklare Zusammenhänge zu klären.
- Wenn ihr in der Gruppe keine Klärung erreichen könnt, sprecht ihr euren Lehrer an.
- Erläutert, was Papst Pius XI. damit meint, wenn er von „willkürlicher Offenbarung“ und „Wahnprophet“ spricht.
  - „Weiche von mir, Satan, denn es steht geschrieben: den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und Ihm allein dienen“ (Mt 4,10; Lk 4,8). Nehmt zu der Bibelstelle im Hinblick auf den Kirchenglauben Stellung.



### M13 Gruppenarbeit: Enzyklika *Mit brennender Sorge*

#### Arbeitsaufträge zu M13.4

- Lies dir zunächst alleine den Text durch. Unterstreiche dabei Wörter und Textstellen, zu denen du Fragen hast.
  - In Kleingruppen (4 bis 5 Personen) findet nach dem ersten Lesen ein Austausch zu den Textauszügen statt. Versucht gemeinsam, unbekannte Wörter und unklare Zusammenhänge zu klären.
- Wenn ihr in der Gruppe keine Klärung erreichen könnt, sprecht ihr euren Lehrer an.
- Diskutiert, weshalb die Nationalsozialisten religiöse Worte und Begriffe für ihre Propaganda nutzten. Haltet eure Ergebnisse stichpunktartig fest.
  - Erläutert, wie die christlichen Worte „Unsterblichkeit“, „Demut“ und „Gnade“ von den Nationalsozialisten für ihre Zwecke missbraucht wurden.

## Arbeitsaufträge M13

### M13 Gruppenarbeit: Enzyklika *Mit brennender Sorge*

#### Arbeitsaufträge zu M13.5

- Lies dir zunächst alleine den Text durch. Unterstreiche dabei Wörter und Textstellen, zu denen du Fragen hast.
- In Kleingruppen (4 bis 5 Personen) findet nach dem ersten Lesen ein Austausch zu den Textauszügen statt. Versucht gemeinsam, unbekannte Wörter und unklare Zusammenhänge zu klären.
- Wenn ihr in der Gruppe keine Klärung erreichen könnt, sprecht ihr euren Lehrer an.
- Erklärt, welches Recht nach christlichem Verständnis jedem Menschen gegeben ist und inwieweit dies Auswirkungen auf das Gemeinwohl hat.
- Tipp: Schaut euch hierzu die Prinzipien der Katholischen Soziallehre an: <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/was-bedeutet-katholische-soziallehre/>
- „Recht ist, was dem Volke nützt.“ Nehmt zu diesem Grundsatz aus christlicher Perspektive Stellung.



### M13 Gruppenarbeit: Enzyklika *Mit brennender Sorge*

#### Arbeitsaufträge zu M13.6

- Lies dir zunächst alleine den Text durch. Unterstreiche dabei Wörter und Textstellen, zu denen du Fragen hast.
- In Kleingruppen (4 bis 5 Personen) findet nach dem ersten Lesen ein Austausch zu den Textauszügen statt. Versucht gemeinsam, unbekannte Wörter und unklare Zusammenhänge zu klären.
- Wenn ihr in der Gruppe keine Klärung erreichen könnt, sprecht ihr euren Lehrer an.
- Diskutiert, weshalb Papst Pius XI. sich in der Enzyklika eigens an die Jugendlichen richtet. Haltet eure Ergebnisse stichpunktartig fest.
- Fasst stichpunktartig zusammen, worunter Jugendliche leiden, die sich zu Glauben und Kirche bekennen.
- Welchen Appell richtet der Papst an die Jugendlichen?

## Arbeitsaufträge M13

### M13 Gruppenarbeit: Enzyklika *Mit brennender Sorge*

#### Arbeitsaufträge zu M13.7

- Lies dir zunächst alleine den Text durch. Unterstreiche dabei Wörter und Textstellen, zu denen du Fragen hast.
  - In Kleingruppen (4 bis 5 Personen) findet nach dem ersten Lesen ein Austausch zu den Textauszügen statt. Versucht gemeinsam, unbekannte Wörter und unklare Zusammenhänge zu klären.
- Wenn ihr in der Gruppe keine Klärung erreichen könnt, sprecht ihr euren Lehrer an.
- Diskutiert, weshalb Papst Pius XI. sich in der Enzyklika eigens an die Priester und Ordensleute richtet. Haltet eure Ergebnisse stichpunktartig fest.
  - Erläutert, warum die erste Liebesgabe des Priesters der Dienst an der Wahrheit ist.
  - Fasst stichpunktartig zusammen, welche Appelle der Papst an die Priester und Ordensleute richtet.



### M13 Gruppenarbeit: Enzyklika *Mit brennender Sorge*

#### Arbeitsaufträge zu M13.8

- Lies dir zunächst alleine den Text durch. Unterstreiche dabei Wörter und Textstellen, zu denen du Fragen hast.
  - In Kleingruppen (4 bis 5 Personen) findet nach dem ersten Lesen ein Austausch zu den Textauszügen statt. Versucht gemeinsam, unbekannte Wörter und unklare Zusammenhänge zu klären.
- Wenn ihr in der Gruppe keine Klärung erreichen könnt, sprecht ihr euren Lehrer an.
- Diskutiert, weshalb Papst Pius XI. sich in der Enzyklika eigens an die Eltern richtet. Haltet eure Ergebnisse stichpunktartig fest.
  - Erläutert, was der Papst damit meint, wenn er von einer „geistigen Tempelschändung“ spricht.
  - „Keinen von denen, die Du mir gegeben hast, habe ich verloren“ (Joh 18,9). Welchen Appell richtet der Papst in Art. 48 an die Eltern?